

nach wie vor von der Nothwendigkeit der Parlamentsreform in seinem Heimatlande durchdrungen sei, daß er es aber nicht an der Zeit halte, so gewagte Experimente vorzunehmen angesichts der Bewegung in Frankreich. Auch in England war in den Massen eine ungeheure Gärung. Die Franzosen sandten Geld und Agenten herüber und rechneten bereits mit Sicherheit darauf, daß es ihnen gelingen werde, in England ganz wie in Frankreich eine Volkserhebung hervorzurufen. Allenthalben wollten sie ja die Völker aufrufen zur Freiheit und zum Kampf gegen die Tyrannei. Eine Revolution in England hätte ihnen in dem ausgebrochenen Kriege den Sieg gegeben. Die Engländer aber hielten die revolutionären Zuckungen mit Gewalt nieder, und als im Jahre 1809 der Abgeordnete Burdett es wagte, im Unterhause einen Antrag auf Parlamentsreform zu stellen, erzielte er dafür nicht mehr als 15 Stimmen.

Noch lange nach dem Friedensschluß hielt diese durch den Krieg gegen die Franzosen erzeugte Stimmung an, und erst im Jahre 1832 kam eine Parlamentsreform zustande, die den Charakter des Unterhauses so gründlich veränderte, daß wir von neuem die Frage aufwerfen müssen, ob England wenigstens von diesem Jahr an eine Volksvertretung hatte, von der man annehmen kann, daß sie wirklich einen Volkswillen repräsentiere. Die Reform war eine doppelte. 56 rotten boroughs mit 111 Mitgliedern wurde das Wahlrecht entzogen; 30 wurden von zwei auf einen Abgeordneten herabgesetzt. Die so gewonnenen Stimmen wurden auf die in den letzten Jahrhunderten emporgewachsenen großen Industrie- und Handelsstädte verteilt. Das früher gewohnheitsrechtlich so verschieden gestaltete Wahlrecht wurde jetzt auf Grund eines Zensus durch das ganze Land gleichmäßig normiert. Das Wahlrecht wurde gegeben allen den-